

Birgit Ulrike MÜNCH, *Cum figuris magistralibus: Das Speculum passionis* des Ulrich Pinder (Nürnberg 1507) im Rahmen der spätmittelalterlichen Erbauungsliteratur. Ein Passionstraktat mit Holzschnitten der Dürer-Werkstatt, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 92 (2005) S. 1–92, sieht das 1507 durch den Nürnberger Stadtarzt und Drucker Dr. Ulrich Pinder herausgebrachte, mit Holzschnitten illustrierte *Speculum passionis* als lateinisches, für internationalen Absatz konzipiertes Gegenstück zum deutschen *Schatzbehalter* des Stephan Fridolin von 1491, den Wolgemut und Pleydenwurff bebildert hatten. Karl Borchardt

---

Armin WOLF, Albert oder Gervasius? Spät oder früh? Kritische Bemerkungen zu dem Buch von Jürgen Wilke über die Ebstorfer Weltkarte, Niedersächsisches Jb. für LG 76 (2004) S. 285–318, 8 Abb., hält an der Frühdatierung (1208/18 bzw. 1239) gegen J. Wilke, Die Ebstorfer Weltkarte 1–2 (Bielefeld 2001) fest, der für eine Entstehung um 1300 eintritt. Ulrich Schwarz

Cristoforo Buondelmonti, *Liber insularum archipelagi*. Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Ms. G 13. Faksimile, hg. von Irmgard SIEBERT und Max PLASSMANN. Mit Beiträgen von Arne EFFENBERGER, Max PLASSMANN und Fabian RIJKERS (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 38) Wiesbaden 2005, Reichert, 89 S., 32 Abb., 61 Faks.-Taf., ISBN 3-89500-435-9, EUR 158. – Der Florentiner Geistliche Cristoforo Buondelmonti lebte seit 1414 auf Rhodos, um die griechische Sprache zu erlernen und seinen humanistischen Neigungen nachgehen zu können. Auf mehreren Reisen erwarb er genaue Kenntnisse der griechischen Inseln, ihrer Geschichte und Geographie. Der *Liber insularum archipelagi*, den er seinem Förderer, dem Kardinal Giordano Orsini, zusandte, stellt eine eigenwillige Mischung aus antiken Reminiszenzen, topographischen Beschreibungen und aktueller Information dar. Außerdem wird jedes Kapitel durch eine Kartenskizze illustriert, die auf den Vf. selbst zurückgeht. Eine kritische Edition fehlt, die Ausgabe von Ludwig von Sinner (1824) stellt nur einen Notbehelf dar. Das hängt auch damit zusammen, daß der *Liber insularum archipelagi* in drei Fassungen und ca. 70 Hss. überliefert ist, die sowohl im Textbestand als auch im Kartenbild kräftig voneinander abweichen. Erfolg und Bedeutung des Werkes sprechen daraus, die Gattung der „Inselbücher“ (*isolari*) wurde durch B. geschaffen. Das großformatige Faksimile kann die fehlende Edition nicht ersetzen, es stellt aber erstmals die komplette Folge der Karten zur Verfügung und macht das Verhältnis von Text und Kartenbild ersichtlich. Eine umfangreiche Einleitung datiert die Düsseldorfer Sammelhs. in das letzte Viertel des 15. Jh., macht ihre Herkunft aus Oberitalien wahrscheinlich und unterzieht die Illustrationen einer eindringenden Analyse. Vor allem die Istanbul-Vedute zeigt, wie ein Kartenbild Zug um Zug ergänzt, verändert und erweitert werden konnte: Hielten sich die älteren Darstellungen noch sparsam zurück oder gaben nur den byzantinischen Bauwerken Raum, so trug der Illustrator der Düsseldorfer Hs. der Situation nach 1453 Rechnung und fügte noch die neu entstandenen osmanischen Monumente (Paläste, Festungsanlagen, Moscheen,